

Helene war im Haus geblieben. Sie stand am Fenster und sah das zitternde Licht der Laternen, das bald aufflammte, bald erlosch. Sie ertrug die Spannung nicht länger. Hastig warf sie einen Regenmantel über ihr Abendkleid und eilte hinaus.

Sie stolperte über Steine, stieß gegen Bäume, fand sich nicht zurecht. Der Wind schlug ihr ins Gesicht, feuchte Blätter fielen auf sie nieder. Wie lange die anderen suchten. Jetzt mußten sie doch schon die ganze Insel abgegangen sein.

Sie sah vor sich Laternen und strebte fast laufend in die Richtung. Das Brausen der Wellen ließ sie erkennen, daß sie sich in der Nähe der Terrasse befand. Nun sah sie auch durch das bunte Fenster der kleinen Kapelle ein blaues Licht: die Oellampe, die immer vor der Statue der Madonna brannte. Und auf der entgegengesetzten Seite war es hell. Sie erkannte im Schein der Laterne Carmelo, Guido und Benedetto. Die drei Männer standen reglos da.

Helene eilte hin. «Carmelo, was ist, habt ihr ihn gefunden?»

Sie brauchte seine Antwort nicht abzuwarten: zu Füßen des Pans lag eine dunkle Gestalt, die Hände in die Erde gegraben, das tote Gesicht dem Himmel zugewandt.

«Carnero!»

Die Laternen begannen vor Helenes Augen zu tanzen, die ganze Terrasse drehte sich mit ihr. Sie sah noch das Grinsen auf dem Gesicht des Gottes. Dann wurde sie zu erstenmal in ihrem Leben ohnmächtig. Carmelo fing sie auf, als sie zusammenbrach.

10. Kapitel.

«Nina,» bat Helene die Schwester, «geh noch nicht schlafen. Bleib bei mir. Und vor allem, laß Lucia nicht herein. Mir graut vor ihr.»

Nina setzte sich neben Helene auf die Chaiselongue. «Beruhige dich jetzt, versuche, an etwas anderes zu denken.»

«Hast du denn gar keine Nerven? An etwas anderes denken! Kann ich an etwas anderes denken, als daß in der Kapelle ein Toter liegt, ein Ermordeter? Und Lucia! Hast du ihr Gesicht beobachtet? Glücklicherweise, selig. Und wie sie sich über den Toten gebeugt, in aller Seelenruhe seine Taschen durchsucht hat, bis sie den Brief in der Hand hatte! Und nachher, in ihrem Zimmer, hab' ich sie singen hören.»

Nina blies langsam den Rauch ihrer Zigarette in die Luft. «Das spricht für ein reines Gewissen,» sagte sie mit seltsamer Betonung.

Helene setzte sich auf der Chaiselongue auf. «Nina, ist dir klar geworden, daß wir nicht wissen, wer Carnero ermordet hat? Du warst es nicht, und ich war es nicht. Das ist alles, was wir mit Bestimmtheit wissen.»

«Lucia schwört darauf, daß der große Pan ihn getötet hat.»

«Ja, aber warum tut sie es? Um ihre eigene Schuld zu verbergen? Oder die Guidos? Oder Benedettos, oder.... Carmelos?»

Nina zuckte schweigend die Achseln.

«Nina, ist dir klar, daß auf der Insel ein Mörder ist? Daß einer von den Menschen, mit denen wir täglich umgegangen sind, einen Mord begangen hat? Einen Mord! Früher habe ich in der Zeitung gelesen, ein Mord wurde da und dort begangen, aber das war etwas, das nur fremde Menschen anging, etwas, mit dem man selbst nie in Berührung kommen

konnte. Wie Hunger, wie Obdachlosigkeit... Jetzt jedoch...»

«Bleib liegen, reg dich nicht unnütz auf.»

«Und das Schrecklichste ist,» fuhr Helene fort, ohne die Worte der Schwester zu beachten, «das Schrecklichste ist, daß ich es jedem zutrauen kann. Jedem, Lucia, Benedetto, Guido, Carmelo... Einer von ihnen ist es gewesen.»

«Glaubst du wirklich, daß Carmelo so etwas zu tun imstande ist?» fragte Nina etwas vorwurfsvoll.

«Ich weiß es nicht, Nina, weiß es nicht. Er war so ruhig, war den ganzen Tag so ruhig, und ich weiß doch, wie sehr er an Guido hängt. Er hätte nervös sein müssen, aufgeregt, unglücklich, wenn..... wenn er nicht schon gewußt haben würde, daß er....» Sie verstummte schauernd und verbarg das Gesicht in den Händen.

«Offen gestanden,» meinte Nina nüchtern, «interessiert mich weit weniger, wer den Mord begangen hat, als wie er rechtzeitig fliehen wird.»

«Sag das nicht. Wenn ich denke, daß wir noch tagelang hier eingekerkert sein können, mit einem Toten, mit einem Mörder...»

«Und mit einer Wahnsinnigen,» fügte Nina hinzu, als aus dem oberen Stockwerk wildes Schreien tönte. «Wenn ich

nicht genau wüßte, daß Manuela den ganzen Nachmittag im Hause gewesen ist, ich würde sie verdächtigen.»

«Aber sie war im Hause. Von ihr wissen wir das bestimmt, von den anderen wissen wir nur, was sie selbst sagen.»

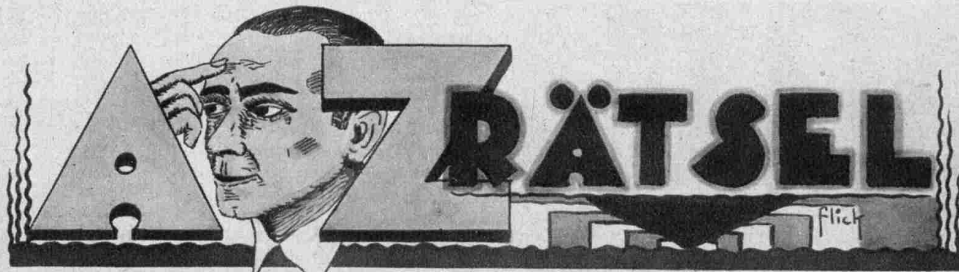
«Ich glaube nicht, daß es Lucia war,» meinte Nina. «Wenn die jemand umbringt, tut sie es bestimmt mit einem Messer. Und der... der Tote hat keine Wunde gehabt. Nur sein Gesicht war aufgedunsen und blau, als ob er erstickt wäre. Aber an seinem Hals waren keine Würmle zu sehen.»

«Wie bei Carmelos Urgroßmutter. Nina, es kann doch nicht sein... ich beginne den Verstand zu verlieren.... Es gibt doch keine Götter... Und dennoch...»

«Warum sollte sich der große Pan in Politik mischen?» Nina konnte trotz allem ein Lächeln nicht unterdrücken. «Sei doch vernünftig, Helene. Laß dich nicht von dem Aberglauben dieser Menschen anstecken.»

«Es fällt schwer, das nicht zu tun. Seitdem ich auf der Insel bin, quält mich eine unbestimmte Angst. Ich will fort. Nina, will irgendwohin, wo es keine Geheimnisse gibt, in eine große Stadt. Ich kann nicht länger hierbleiben.»

(Fortsetzung folgt.)



Wort-Einsatzrätsel.

Zwischen je 2 der untenstehenden Wörter ist ein anderes Hauptwort zu setzen, so dass aus dem ersten wie dem zweiten ein neues Wort entsteht. Die Anfangsbuchstaben der eingesetzten Wörter der Reihe nach gelesen, ergeben den Namen eines deutschen Gebiets.

1. Stadt—Haus, 2. Wand—Werk, 3. Stahl—Busch, 4. Stand—Bruch, 5. Rhein—Schmied, 6. Kunst—Bahn, 7. Arm—Wehr, 8. Wald—Dichter, 9. Gold—Schelm, 10. Oel—Schiff.

Vorsatzrätsel.

Schluss, Tanz, Urkunde, Gramm, Teil, Gang, Mund, Stift, Kette, Alt, Ar, Land, Elle, Fang, Traum, Zone, Ade, Ino, Tor, Wort, Hel, Rasse, Ort, ganz.

Jedem der obigen Wörter sind drei Buchstaben vorzusetzen, so dass Hauptwörter entstehen, deren Anfangsbuchstaben ein im Sommer oft vorkommendes Ereignis nennen.

Kreuzrätsel.

1	2
3	4
5	6

An Stelle der Zahlen sind Silben einzusetzen so dass sich Wörter mit folgender Bedeutung ergeben:

- 1—2 = Weiblicher Vorname
- 1—4 = Titel eines Staatsoberhauptes
- 2—4 = Wut
- 2—5 = Pflanze
- 3—4 = Gehalt
- 4—2 = Deutsche Stadt
- 5—6 = Waffe

Städterätsel.

In nachstehenden Städten ist wieder je eine Stadt versteckt. Die Anfangsbuchstaben der entdeckten Städte nennen wieder eine deutsche Stadt an der Donau.

Brigantium — Remscheid — Klagenfurt — Tegernsee — Nischinowgorod — Gastein — Tübingen — Neckarsulm — St. Privat — Magenta.

Auflösungen aus Nr. 27

Silbenrätsel.

1. Duse, 2. Euphorion, 3. Molière, 4. Maske, 5. Immermann, 6. Meininger, 7. Erda, 8. Nero, 9. Fontane, 10. Laube, 11. Isolani, 12. Clavigo, 13. Hamburg, 14. Tagliani, 15. Devrient, 16. Imogen, 17. Elga, 18. Niemann, 19. Angot, 20. Chaldaron, 21. Harlekin, 22. Wolter, 23. Elvira, 24. Liebele, 25. Terry, 26. Kawakami, 27. Engels, 28. Irving, 29. Norma, 30. Emilia, 31. Kadelburg, 32. Roscius, 33. Anzengruber, 34. Euripides, 35. Neuberin, 36. Zanga, 37. Extempore.

Dem Mimen flieht die Nachwelt keine Kraenze.

Kreuzworträtsel.

Wagrecht: 2. Opiat, 7. Eck, 9. Oos, 10. Alk, 11. Hub, 13. Cab, 15. Herodes, 17. Ob, 19. Ai, 20. Tanga, 21. Leibl, 22. Ur, 24. Od, 25. Benares, 27. Ton, 28. See, 30. Zar, 31. Ave, 33. Mir, 34. Preis.

Senkrecht: 1. Ich, 3. Po, 4. Jonon, 5. As, 6. Alb, 8. Kuh, 10. Aas, 12. Belgien, 13. Celebes, 14. Lotus, 16. Gilde, 18. Bar, 19. Abo, 23. Salve, 25. Bor, 26. Sem, 27. Tag, 29. Eis, 31. Ar, 32. Ei.

Kapselrätsel.

Reuter, Kant — Holz, Rückert — Tagore, Bölsche — Dante, Loti — Kerner, Seume — Hegel, Luther.